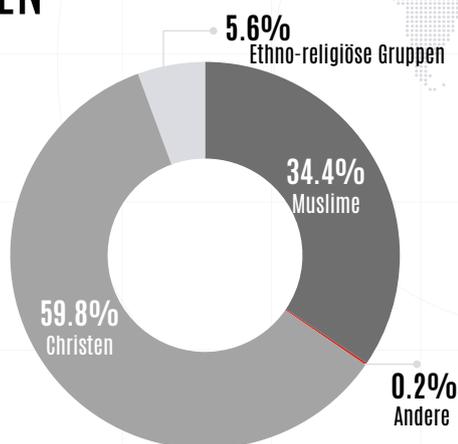




ÄTHIOPIEN

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Der Grundsatz der Trennung von Staat und Religion ist in der äthiopischen Verfassung aus dem Jahr 1993 in Artikel 11, Absatz 1 verankert, eine Staatsreligion gibt es nicht (Art. 11, Abs. 2). Des Weiteren darf sich der Staat weder in religiöse Angelegenheiten einmischen, noch darf sich die Religion in Angelegenheiten des Staates einmischen (Art. 11, Abs. 3). In Artikel 27, Absatz 1 wird die Gewissens- und Religionsfreiheit aller äthiopischen Bürger anerkannt, einschließlich der Freiheit, „die eigene Religion oder den eigenen Glauben allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder im privaten Bereich, durch Gottesdienst, Riten, Bräuche und Lehre zu bekunden.“ In Artikel 27, Absatz 2 und 3 ist zudem das Recht des Einzelnen festgeschrieben, die eigenen Überzeugungen zu verbreiten und zu einem anderen Glauben überzutreten sowie das Recht von Eltern, ihre Kinder in Übereinstimmung mit der von ihnen ausgeübten Religion zu erziehen.¹

In der Präambel der Verfassung wird der Überzeugung Ausdruck verliehen, dass die „gleichmäßige Entwicklung

der verschiedenen Kulturen und Religionen“ eine der Grundvoraussetzungen ist, um „dauerhaften Frieden, eine unumstößliche und lebendige Demokratie und eine beschleunigte wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung für unser Land, Äthiopien, zu gewährleisten“.

Gemäß der Verfassung ist Religionsunterricht an allen Schulen (sowohl öffentlichen als auch privaten) verboten. In Artikel 90, Absatz 2 heißt es dazu: „Bildung ist in einer Weise zu vermitteln, die in jeder Hinsicht frei von Religion sowie von politischen und kulturellen Einflüssen ist.“ In Kirchen und Moscheen darf Religionsunterricht erteilt werden.²

Die Bildung politischer Parteien auf der Grundlage von Religion ist in Äthiopien gesetzlich verboten.³

Seit der Einführung des Gesetzes über die Arbeit nicht-staatlicher Organisationen (Charities and Societies Proclamation) im Februar 2009⁴ gelten alle Kirchen und Religionsgemeinschaften als Wohltätigkeitsorganisationen und müssen als solche einen Antrag auf Registrierung beim Justizministerium stellen, um als juristische Person anerkannt zu werden. Dieser Antrag muss alle drei Jahre erneuert werden. Die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche und der Ethiopian Islamic Affairs Supreme Council (EIASC; Äthiopischer Oberster Rat für Islamische Ange-

legenheiten) sind von dieser Erneuerungspflicht befreit. Ohne Registrierung kann eine Religionsgemeinschaft in Äthiopien beispielsweise kein Bankkonto eröffnen oder sich anwaltlich vertreten lassen. Außerdem müssen sich kirchliche und sonstige Organisationen, die in der Wohlfahrtspflege oder Entwicklungsarbeit tätig sind, unabhängig von der Glaubensgemeinschaft, zu der sie gehören, bei der Charities and Societies Agency (Agentur für Wohltätigkeitsorganisationen und Verbände) registrieren lassen und unterliegen somit den geltenden Gesetzen für Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Sie dürfen maximal 10 % ihrer finanziellen Mittel aus dem Ausland beziehen.⁵

Für Anträge auf die Registrierung als Religionsgemeinschaft ist ferner die Abteilung für Glaubens- und Religionsangelegenheiten im Friedensministerium zuständig. Mit der Registrierung erhalten religiöse Organisationen einen Rechtsstatus, der ihnen das Recht verleiht, sich zu versammeln und Land zu erwerben, um Gotteshäuser zu bauen und Friedhöfe anzulegen.⁶ Die Religionsgemeinschaften müssen anschließend jährlich einen Bericht sowie eine Finanzaufstellung vorlegen.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche ist die Konfession mit den meisten Anhängern (44 % der Bevölkerung) im Land und vor allem in den Regionen Tigray und Amhara sowie in einigen Teilen der Region Oromia präsent. Sunnitische Muslime, die etwa ein Drittel der äthiopischen Bevölkerung ausmachen, sind überwiegend in den Regionen Oromia, Somali und Afar vertreten. Evangelische und pfingstkirchliche Christen stellen etwa 19 % der Bevölkerung und leben hauptsächlich im Südwesten des Landes.⁷

Gemäß einem Gesetz aus dem Jahr 2008 ist die Aufstachelung zur Feindseligkeit zwischen Religionen über die Medien⁸ eine Straftat, ebenso wie Blasphemie und die Diffamierung von religiösen Oberhäuptern.⁹ Verschiedene staatliche und zivilgesellschaftliche Initiativen in Äthiopien bemühen sich um die Förderung eines harmonischen Miteinanders der Religionen und um die Vermeidung oder Lösung religiös bedingter Konflikte. Zudem wurde der National Interfaith Peace Council (Nationaler Rat für Frieden unter den Glaubensgemeinschaften)¹⁰ ins Leben gerufen, der mit den Regionalregierungen zusammenarbeitet, um ein friedliches Zusammenleben der Religionen zu fördern.

Ausländische Geistliche erhalten in der Regel keine Dauervisa für Äthiopien, es sei denn, sie arbeiten in Entwicklungsprojekten registrierter NGOs, die derselben Kirche angegliedert sind, zu der sie selbst gehören. Nur im Falle

der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche wird dieser Grundsatz normalerweise nicht angewandt. Da die Katholische Kirche als Wohltätigkeitsorganisation gilt, dürfen ihre Geistlichen nicht in Äthiopien in den Ruhestand gehen und arbeiten oft über das Alter von 65 Jahren hinaus. Anfang 2018 stellte die Regierung allerdings die Verlängerung von Arbeitsvisa für Menschen über 65 ein. Obwohl für daraus resultierende problematische Situationen in der Vergangenheit letztlich immer eine Lösung gefunden werden konnte, äußerten einige Quellen innerhalb der Katholischen Kirche Besorgnis darüber, dass es hinsichtlich dieses Themas keine klare Richtlinie gebe.¹¹

Was die Beilegung von personenstandsrechtlichen Streitigkeiten betrifft, so dürfen Muslime auf ein Scharia-Gericht zurückgreifen, falls beide Parteien islamischen Glaubens und mit einer Schlichtung durch dieses Gericht einverstanden sind.¹²

Seit April 2018 ist Abiy Ahmed Ministerpräsident und damit Regierungschef von Äthiopien. Er hat sich kontinuierlich für Frieden und internationale Zusammenarbeit eingesetzt. Seine Bemühungen galten vor allem der Lösung des Grenzkonflikts mit dem Nachbarland Eritrea. Dafür wurde er 2019 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.¹³ In mancherlei Hinsicht hat der neue Ministerpräsident Äthiopien in eine neue Ära geführt: Er entließ politische Häftlinge aus dem Gefängnis, lud im Exil lebende Politiker und religiöse Gelehrte ein, in die Heimat zurückzukehren¹⁴, gab den Zugang zu vormals gesperrten Fernsehkanälen und Medien frei, regte Diskussionen zu Themen wie religiöser Toleranz und Radikalisierung an und unterstützte die Aussöhnungsprozesse innerhalb der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche sowie innerhalb der Muslimischen Gemeinschaft.¹⁵

Sowohl christliche als auch muslimische Feiertage sind in Äthiopien staatlich anerkannt. Zudem ist für muslimische Angestellte eine zweistündige Mittagspause vorgesehen, damit sie sich zum Freitagsgebet in die Moschee begeben können. Unternehmen der Privatwirtschaft müssen sich jedoch nicht zwingend an diese Richtlinie halten.¹⁶ Zu den gesetzlichen Feiertagen gehören Weihnachten, der Dreikönigstag, Karfreitag, Ostersonntag, Meskel (Das Fest der Kreuzauffindung), Eid al-Adha (Das islamische Opferfest), der Geburtstag des Propheten Mohammed und Eid al-Fitr (Das islamische Fest des Fastenbrechens).¹⁷

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im Juni 2018 wurden in der Stadt Goba (Region Oromia)

20 Christen ermordet. Einer einheimischen Quelle zufolge geschah dies, nachdem sich die Christen gegen Pläne zur Errichtung eines Denkmals für einen muslimischen Führer ausgesprochen hatten.¹⁸

Seit Juli 2018 gab es mindestens 30 Anschläge auf Gotteshäuser der Äthiopisch-Orthodoxen Tewahedo-Kirche; die NGO International Christian Concern geht von einer deutlich höheren Zahl aus.¹⁹ Die Hälfte der Kirchen brannte vollständig nieder. Im August 2018 wurden im Osten der Region Somali 15 orthodoxe Priester ermordet und zehn orthodoxe Kirchen mutwillig beschädigt. Darüber hinaus waren neun evangelische Kirchen in der Region das Ziel von Plünderungen oder Vandalismus. Insgesamt forderten die Ausschreitungen 30 Menschenleben (lokale Quellen gaben die Zahl der Todesopfer mit bis zu 50 an).²⁰

Im August 2018 überwand die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche nach 26 Jahren ihr Schisma, nachdem sich Patriarch Abune Merkorios und Patriarch Abune Mathias versöhnt hatten.²¹ Ministerpräsident Abiy hatte in dem Aussöhnungsprozess eine wichtige Rolle gespielt. Der Regierungschef unternahm auch den Versuch, Streitigkeiten zwischen dem Äthiopischen Obersten Rat für Islamische Angelegenheiten (EIASC) und der Äthiopischen Muslimischen Schiedskommission beizulegen.²²

Der August 2018 war auch für die äthiopisch-orthodoxe Diözese Addis Abeba ein bedeutungsvoller Monat: 300 ihrer Priester, die 2016 von der Diözesanleitung suspendiert worden waren, wurden wieder eingesetzt.²³

Des Weiteren gab es Berichte über Spannungen zwischen evangelischen und orthodoxen Christen im Land. Außerdem monierten einige Muslime die zunehmende staatliche Einmischung in religiöse Angelegenheiten und gaben an, dass es dem EIASC (der 40.000 Moscheen im Land verwaltet) an Autonomie gegenüber der Regierung fehle. Indessen hat die Regierung Abiy die Beziehungen zur Muslimischen Gemeinschaft verbessert. Zwischen Februar und Mai 2018 wurden ein Dutzend muslimische Aktivisten aus der Haft entlassen, die 2015 infolge eines neuen Antiterrorgesetzes verhaftet worden waren.²⁴

Im Januar 2019 wurden die Leichen von 34 äthiopischen Christen in Libyen entdeckt. Die Menschen waren 2015 vom sogenannten Islamischen Staat (IS) ermordet worden.²⁵

Im Februar 2019 wurden drei Moscheen in der Verwaltungszone Süd-Gonder (Region Amhara) in Brand gesetzt. Der Präsident des EIASC verurteilte die Anschläge

und erklärte, dass derartige Taten weder das Christentum noch den Islam repräsentierten. Zuvor waren sieben Kirchen in der Stadt Alaba Kulito im Süden Äthiopiens von radikalen Muslimen zerstört oder in Brand gesetzt worden.²⁶

Im Juni 2019 kam es im Zusammenhang mit einem Antrag zum Bau einer Moschee in der historischen Stadt Aksum zu Spannungen, da deren Bevölkerung mehrheitlich der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche angehört.²⁷ Aksum war die Hauptstadt eines vergangenen Königreichs und ist heute für orthodoxe Christen ein heiliger Ort.²⁸

Im August 2019 wurde ein Polizist in der (muslimisch geprägten) Region Somali verhaftet und aus dem Dienst entlassen, nachdem er Kollegen von seinem christlichen Glauben erzählt hatte. Er war zwei Jahre zuvor vom Islam konvertiert. Ihm wurde geraten, in einen anderen Teil des Landes zu ziehen.²⁹

Im Oktober 2019 kamen bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften rund um die Hauptstadt Addis Abeba und in der Region Oromia insgesamt 86 Menschen ums Leben. Ministerpräsident Abiy gab bekannt, unter den Toten seien 40 Christen und 36 Muslime gewesen. Oberhäupter der Orthodoxen Kirche warfen der Regierung vor, ihre Anhänger nicht zu schützen. Papst Franziskus zeigte sich angesichts der Angriffe auf die orthodoxen Christen in Äthiopien betroffen.³⁰

Im November 2019 spitzte sich in der Stadt Debark ein Konflikt zwischen der Kommunalbehörde und einer evangelischen Studentengemeinde zu. Die Behörde hatte die Gemeinschaft vorher aufgefordert, in die rund 80 Kilometer südwestlich gelegene Stadt Gonder umzuziehen.³¹ Nachdem die Studentengemeinde sich geweigert hatte, unterbrach die Polizei eine ihrer Versammlungen und nahm zahlreiche Mitglieder fest. Sie kamen erst wieder auf freien Fuß, nachdem sie Formulare unterschrieben hatten, in denen sie erklärten, dass sie sich nie wieder in Debark treffen würden.

Im Dezember 2019 gingen Muslime in Äthiopien zu Tausenden auf die Straße, nachdem auf vier Moscheen in der Region Amhara Brandanschläge verübt worden waren.³²

Am 4. Februar 2020 versuchte die Polizei, eine Kirche abzureißen, die sich auf einem umstrittenen Grundstück befand, auf das die Äthiopische-Orthodoxe Kirche Anspruch erhebt. Anhänger der Kirche protestierten vor Ort und versuchten, den Abriss zu verhindern. Dabei kamen drei Menschen ums Leben, 17 weitere wurden verletzt.³³

Im November 2020 entbrannte ein gewaltsamer Konflikt

in der im Norden Äthiopiens gelegenen Region Tigray zwischen der dort regierenden Tigray People's Liberation Front (TPLF; Volksbefreiungsfront von Tigray) und der Zentralregierung. Bereits in den ersten Wochen wurden Hunderte Menschen getötet, Tausende flohen und suchten Zuflucht im benachbarten Sudan. Papst Franziskus rief zum „Dialog und zur friedlichen Lösung der Auseinandersetzungen“³⁴ auf. Die äthiopischen Bischöfe beklagten, dass die Spannungen trotz der deeskalierenden Bemühungen religiöser Führungspersönlichkeiten zu einem Konflikt eskaliert seien.³⁵

Im Zuge der Coronavirus-Krise sprachen die äthiopischen Behörden ein Verbot für große Menschenansammlungen aus, das auch für Gottesdienste galt. Manche religiösen Oberhäupter ließen jedoch die Gotteshäuser offen und erarbeiteten selbst Richtlinien für sichere Gottesdienste.³⁶ Am 15. Mai 2020 öffnete die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche – unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsauflagen – wieder all ihre Kirchen im Land.³⁷

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Vor dem Hintergrund gewaltsamer ethnischer Auseinandersetzungen und politischer Frontenbildung, die dazu geführt haben, dass vielerorts Anschläge auf Gotteshäuser und religiöse Führungspersönlichkeiten verübt wurden, hat sich der Stand der Religionsfreiheit in Äthiopien seit dem letzten Bericht deutlich verschlechtert. Religion spielt in dem Land eine überaus wichtige Rolle: Etwa 98 % der Bevölkerung geben an, dass sie einer Religionsgemeinschaft angehören.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche, zu der sich nahezu die Hälfte der Bevölkerung bekennt, ist nicht nur eine Glaubensgemeinschaft, sondern auch aufs Engste mit der Geschichte des Landes und der Identität der Äthiopier verflochten. Von daher sind die Auswirkungen, die das Niederbrennen von Sakralbauten auf die Stimmung in der Bevölkerung hat, nicht zu unterschätzen. Ganz unabhängig davon, ob Morde an Christen oder Muslimen und Anschläge auf Kirchen oder Moscheen nun die Ursache oder eine Folge der anhaltenden ethnischen und politischen Spannungen im Land sind – das Endergebnis könnte eine Eskalation der Gewalt sein, wenn nichts unternommen wird.

Die tödlichen Kampfhandlungen, die im November 2020 in der Region Tigray zwischen der dortigen Führung und der Zentralregierung ausbrachen, geben Anlass zur Sorge im

Hinblick auf die Religionsfreiheit der Menschen im Land. Darüber hinaus ist Äthiopien für die Stabilität der weiteren geographischen Region von zentraler Bedeutung. Ein interner Konflikt könnte möglicherweise auch die Lage in benachbarten Staaten gefährden. Als die Situation in Tigray eskalierte, zog Addis Abeba zum Beispiel Truppen aus Somalia ab, die dort im Rahmen einer Mission der Afrikanischen Union die Terrormiliz al-Shabaab bekämpft hatten.³⁸ Damit wird deutlich, welche negative Auswirkungen ein Bürgerkrieg in Äthiopien auf die gesamte Region am Horn von Afrika hätte.

Es bleibt abzuwarten, ob die Wahlen, die ursprünglich für August 2020 angesetzt waren, wegen der Covid-19-Pandemie jedoch auf 2021 verschoben wurden, zu einer Stabilisierung des Landes oder zu einer weiteren Verschlechterung der Lage führen werden.

- 1 Ethiopian Constitution, University of Pennsylvania African Studies Center, http://www.africa.upenn.edu/Hornet/Ethiopian_Constitution.html (abgerufen am 11. Februar 2020).
- 2 Office of International Religious Freedom, "Ethiopia," International Religious Freedom Report for 2018, U.S. State Department, <https://www.state.gov/wp-content/uploads/2019/05/ETHIOPIA-2018-INTERNATIONAL-RELIGIOUS-FREEDOM-REPORT.pdf> (abgerufen am 9. November 2020).
- 3 Ibid.
- 4 „Ethiopia," Natlex, International Labour Organisation, https://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=85147&p_country=ETH&p_count=141 (abgerufen am 10. November 2020).
- 5 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 6 Ibid.
- 7 Ibid.
- 8 "Ethiopia," Religious Freedom Report, The Institute on Religion and Public Policy, <https://www.justice.gov/sites/default/files/eoir/legacy/2014/09/29/Country%20Report-Ethiopia.pdf> (abgerufen am 9. November 2020).
- 9 "Blasphemy and Related Laws - Ethiopia," Library of Congress, <https://www.loc.gov/law/help/blasphemy/index.php> (abgerufen am 9. November 2020).
- 10 "Finding Connections | Building Bridges," United Religious Initiative, 14. September 2010, <https://www.uri.org/uri-story/20100914-finding-connections-building-bridges> (abgerufen am 9. November 2020).
- 11 Gérard Prunier and Éloi Ficquet (eds), Understanding Contemporary Ethiopia, London and Nairobi: Hurst & Company, 2015.
- 12 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 13 "Nobel Peace Prize: Ethiopia PM Abiy Ahmed wins," BBC News, 11. Oktober 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-50013273> (abgerufen am 10. November 2020).
- 14 Ibid.
- 15 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 16 Ibid.
- 17 "Ethiopia Festivals and Holidays," All about Ethiopia, business, entertainment, and travel, <https://www.ethiovisit.com/ethiopia-festivals-and-holidays/84/> (abgerufen am 10. November 2020).
- 18 Ibid.
- 19 James Jeffrey, "Why are Ethiopia's churches under attack?," New African, 9. Oktober 2019, <https://newafricanmagazine.com/20840/> (abgerufen am 31. März 2020).
- 20 "Ethiopian PM sends condolences to Orthodox Church after 15 priests killed," World Watch Monitor, 14. August 2018, <https://www.world-watchmonitor.org/2018/08/ethiopian-pm-sends-condolences-to-orthodox-church-after-15-priests-killed/> (abgerufen am 31. März 2020).
- 21 "Ethiopia's exiled patriarch Bishop Merkorios returns," BBC News, 1. August 2018, <https://www.bbc.com/news/world-africa-45031578> (abgerufen am 31. März 2020).
- 22 "Abiy holds talks with Islamic Affairs Supreme Council members," Ethiopian Monitor, 18. September 2019, <https://ethiopianmonitor.com/2019/09/18/abiy-holds-talks-with-islamic-affairs-supreme-council-members/> (abgerufen am 29. März 2020).
- 23 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 24 Ibid.
- 25 Samuel Smith, "Mass grave of 34 Ethiopian Christians executed by ISIS found in Libya," The Christian Post, 1. Januar 2019, <https://www.christianpost.com/news/mass-grave-34-ethiopian-christians-executed-isis-found-libya.html> (abgerufen am 31. März 2020).
- 26 Hayalnes Gezahegn, "Ethiopian Islamic Affairs Supreme Council condemns two separate attacks on mosques in South Gonder," Addis Standard, 12. Februar 2019, <http://addisstandard.com/news-ethiopian-islamic-affairs-supreme-council-condemns-two-separate-attacks-on-mosques-in-south-gonder/> (abgerufen am 31. März 2020).
- 27 Samuel Smith, "Christians oppose plan to build mosque in 'Ark of the covenant' town: this is 'our Mecca'," The Christian Post, 25. Juni 2019, <https://www.christianpost.com/news/christians-oppose-plans-build-mosque-ark-of-the-covenant-town.html> (abgerufen am 29. März 2020).
- 28 Hana Zeratsyon, "Ethiopia mosque ban: 'Our sacred city of Aksum must be protected'," BBC News, 24. Juni 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-48634427> (abgerufen am 29. März 2020).
- 29 "Ethnic Somali Christian police man forced to relocate after talking about his faith," World Watch Monitor, 7. Februar 2019, <https://www.world-watchmonitor.org/2019/02/ethiopia-ethnic-somali-christian-police-man-forced-to-relocate-after-talking-about-his-faith/> (abgerufen am 29. März 2020).
- 30 "Ethiopian PM Abiy defends response to ethnic clashes," France 24, 3. November 2019, <https://www.france24.com/en/20191103-ethiopian-pm-abiy-defends-response-to-ethnic-clashes> (abgerufen am 31. März 2020).
- 31 "Ethiopian Church Congregation arrested by the state," Persecution, International Christian Concern, 12. März 2019, <https://www.persecution.org/2019/12/03/ethiopian-church-congregation-arrested-state/> (abgerufen am 29. März 2020).
- 32 "Ethiopian Muslims protest after several mosques burned," Al-Jazeera, 24. Dezember 2019, <https://www.aljazeera.com/news/2019/12/ethiopian-muslims-protest-mosques-burned-191224141944689.html> (abgerufen am 31. März 2020).

- 33 "Three people dead in clashes between police and Ethiopian Orthodox Christians," Ezega News, 5. Februar 2020, <https://www.ezega.com/News/NewsDetails/7723/Three-People-Dead-in-Clashes-Between-Police-and-Ethiopian-Orthodox-Christians> (abgerufen am 16. März 2020).
- 34 "Pope appeals for peace in Ethiopia and Libya", Vatican News, 8. November 2020, <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2020-11/pope-angelus-appeals-peace-ethiopia-libya.html> (abgerufen am 23. November 2020).
- 35 "Ethiopian Bishops appeal for dialogue amid threats of civil war", Vatican News, 7. November 2020, <https://www.vaticannews.va/en/church/news/2020-11/ethiopia-catholic-bishops-appeal-peace-threats-civil-war.html> (abgerufen am 23. November 2020).
- 36 "Worshippers in Ethiopia Defy Ban on Large Gatherings Despite Coronavirus," VOA News, 26. März 2020, <https://www.voanews.com/science-health/coronavirus-outbreak/worshippers-ethiopia-defy-ban-large-gatherings-despite> (abgerufen am 20. Mai 2020).
- 37 "Ethiopian Orthodox Church reopens worship houses amid COVID-19 infection," Agence de Presse Africaine, 15. Mai 2020, <http://apa-news.net/en/news/ethiopian-orthodox-church-reopens-worship-houses-amid-covid-19-infection> (abgerufen am 20. Mai 2020).
- 38 "Ethiopia: not too late to stop Tigray conflict from unravelling country", Crisis Group, 10. November 2020, <https://www.crisisgroup.org/africa/horn-africa/ethiopia/ethiopia-not-too-late-stop-tigray-conflict-unravelling-country> (abgerufen am 16. November 2020).